

**Sommeruniversität**  
im Internationalen Kulturzentrum Achberg, Humboldt-Haus  
**15. bis 28. August 2010**

**Zum 40. Gründungsjahr**  
**des Internationalen**  
**Kulturzentrums Achberg:**

## **Spuren auf steinigem Grund.**

**Von der Kunst,  
in gegenwärtiger Zeit  
das soziale Ganze  
wesensgemäß zu denken  
und das Notwendige dafür zu tun.**

### **Das Arbeitsprogramm**

**1. Woche, 15. – 21. August**

**Vormittags**

**40 Jahre Internationales Kulturzentrum Achberg:  
Seine Lebens- und Werkgeschichte, in 7 Schritten aus der Sicht  
seines initiativen Wegbereiters *Wilfried Heidt*.  
Eine Vergegenwärtigung zeitgeschichtlicher Zusammenhänge  
unter dem Aspekt ideeller und karmischer Konstellationen.**

- 1. Die mittelbare Vorgeschichte: 1919 ff.**
- 2. Unmittelbare Vorgeschichte. Erster Teil: 1961 – 1966**
- 3. Unmittelbare Vorgeschichte. Zweiter Teil: 1966 - 1970**
- 4. Die siebziger Jahre: Der dritte Weg, neu gedacht**
- 5. Die achtziger Jahre: Die Demokratie, zu Ende gedacht**
- 6. Die neunziger Jahre: Das Konstitutionsproblem.  
Die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft und die  
Europäische Union als sozialer Organismus sui generis**
- 7. Der MEDIANUM-Bau: Von der Drei- zur Viergliederung.  
Das 1. Jahrzehnt im 21. Jahrhundert mit einem Ausblick auf 2019**

**Die Darstellungen erfolgen in vortragsmäßiger Form mit  
gesprächsweisen Einschüben und anschließendem Gespräch  
über die zur Sprache gebrachten Inhalte.**

**Auf dem Weg begegnen wir den wesentlichen *Projekten* der Achberger Arbeit durch die Zeit der vier Jahrzehnte. Dabei werden *Personen* erinnert, die an der geistigen und praktischen Entwicklung des Achberger Unternehmens maßgebend mitgewirkt haben, und es werden *Arbeitsweisen* charakterisiert, die das Ergreifen seiner Aufgaben ermöglicht haben.**

[Forts. Rückseite]

Orientierend für die Arbeit der Sommeruniversität sind die zahlreichen einschlägigen *Publikationen*, die Jahr für Jahr die Achberger Unternehmensentwicklung begleitet haben. Im letzten Jahrzehnt dokumentieren zusätzlich auch mehrere Webseiten diese Entwicklung. Eine *Ausstellung* im Humboldt-Haus wird die wichtigsten Dokumente präsentieren. An einigen ausgewählten Beispielen soll der Charakter des kompositorischen Zugriffs und die Tonart dieser Stücke illustriert werden.

#### Nachmittags

Ferienzeit und/oder gemeinsame Arbeit an den aktuellen und perspektivischen Achberger Projekten

#### Abends

Der tiefere und weitere Blick auf die Elemente des vormittags zur Darstellung kommenden Weges lässt erkennen, dass sich hierbei Gesetzmäßigkeiten hinsichtlich des Ortes und der Zeit der Achberger Arbeit offenbaren und sozialwissenschaftlich reflektiert werden, auf die im geisteswissenschaftlichen Vortragswerk Rudolf Steiners hingewiesen ist.

Diese okkulten Spuren wird *Gerhard Schuster*, als Wiener der jüngeren Generation seit 1998 Achberger Mitarbeiter, aufzeigen, erläutern und mit den Teilnehmern besprechen. Man kann dann auf diesem Felde des Wirkens für den anthroposophischen Sozialimpuls an einem nicht nur punktuellen Beispiel, sondern an einem über Jahrzehnte währenden Wirken den Gedanken von *Joseph Beuys* prüfen, es sei Kunst, »am rechten Ort zur rechten Zeit das Richtige zu tun«.

Also sei sachlich gefragt:

Ist demnach »Achberg« bisher ein Kunstwerk, das seinesgleichen hat?

## 2. Woche, 21. – 28. August

Es war ein Kennzeichen der Achberger Arbeit, nicht nur mit einem engen Kreis kompetenter Zeitgenossen die Zusammenarbeit zu pflegen, sondern dass Geistesverwandte verschiedenster Herkunft zusammenkamen, um mit an den sozialen Zeitfragen interessierten Menschen zu besseren Einsichten zu gelangen, als es ohne das möglich gewesen wäre. Dabei haben wir nie nur Gegenwärtigen oder dem *einen* »Propheten« Beachtung geschenkt, sondern immer auch zum Teil Gestalten aus früheren Jahrhunderten oder auch erst jüngst Verstorbene mit ihrem Wirken in die Aufmerksamkeit einbezogen insofern wir in ihrem Streben uns bereichernde Motive des Denkens und Wollens gefunden haben.

Wir meinen, dass so über die Zeiten ein Netzwerk der geistigen Vereinigung in der Menschheit wachsen kann.

Und so wollen wir uns in der zweiten Woche der Sommeruniversität zwei Persönlichkeiten zuwenden, welche dieser Art sind: *Philipp Melancthon*, den Freund und Mitarbeiter *Martin Luthers* zum einen und *Ernst Bloch*, den Philosophen des »Prinzips Hoffnung« zum andern. Beide sind in diesem Jahr durch die Erinnerung an Tod [1560] und Geburt [1885] auch in eine starke mediale Beachtung getreten. Wir wollen diese beiden Geister in ihrem Verhältnis zu unserem Streben anhand einiger guter Beiträge aus Funk und TV vergegenwärtigen.

Weitere Einzelheiten zur Arbeit der ersten Woche ab 15. Juli auf [www.wilfried-heidt.de](http://www.wilfried-heidt.de)